

Reicholzheim

Urkundlich erwähnt wird Reicholzheim erstmals 1178 als Richolfsheim. Vermutlich ist der Ort aber deutlich älter wie Funde, die vermutlich aus dem 5. Jh. stammen, nahe legen. Den Ortsnamen erhielt Reicholzheim entweder vom Ritter Richolt oder vom Mainzer Erzbischof Richulf (787-813). Im Mittelalter hatte Reicholzheim verschiedene Namen: Reicholtsheim, Reichelsheim, Richolfsheim und Richolvesheim. Im 12. Jh. war der Ort dem Wertheimer Grafen unterstellt, nach der Gründung des Klosters Bronnbach im Jahr 1151 wird Reicholzheim als Klosterdorf erwähnt. Ab 1369 waren alle Rechte des Wertheimer Grafen an das Kloster Bronnbach übergegangen. Im Zuge der Reformation kam 1524 Reicholzheim für 150 Jahre wieder in den Besitz des Wertheimer Grafen und die Reicholzheimer mussten in dieser Zeit sieben Mal ihre Konfession wechseln. Ab dem 16. Jh. spielte der Weinbau für Reicholzheim eine wichtige Rolle. 1803 wurde das Kloster Bronnbach im Zuge des Reichsdeputationshauptschlusses aufgelöst. Mit dem Bau der Taubertalbahn in den Jahren 1870-1871 entstand die wichtige infrastrukturelle Anbindung Reicholzheims, die eine Ansiedlung des heutigen links der Tauber bestehenden Teil des Dorfes bewirkt hat. So entwickelten sich dort nach dem Ersten Weltkrieg verschiedene Industrie- und Gewerbebetriebe und eine größere Wohnsiedlung. Am 1. Januar 1975 wurde Reicholzheim gegen den Widerstand vieler Bürger durch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Baden-Württemberg zu Wertheim eingemeindet, wodurch Wertheim Große Kreisstadt werden konnte.